

KURZ UND PRÄGNANT

66 Abgeordnete und 140 MitarbeiterInnen

25 Jahre linke Politik im Thüringer Landtag: Das sind fast 10.000 mündliche und Kleine Anfragen, das sind tausende Selbstbefassungsanträge, Anträge und Änderungsanträge im Plenum, hunderte Gesetzesinitiativen und fast 90 Große Anfragen.

25 Jahre linke Politik im Thüringer Landtag. Das sind 66 Menschen, die als Abgeordnete im Hohen Hause saßen und sitzen. Drei von diesen 66 Abgeordneten sind leider nicht mehr unter uns. Peter Dietl, Johann Günter Harrer und Benno Lemke gedenken wir gerade an diesem Tag ganz besonders.

25 Jahre linke Politik im Thüringer Landtag: Das sind knapp 70 Fraktionsmitarbeiterinnen und Fraktionsmitarbeiter und etwa ebenso viele Mitstreiterinnen und Mitstreiter in den Wahlkreisbüros. Ihnen und ihrer unermüdlichen Arbeit gilt immer, aber auch gerade zu diesem besonderen Anlass, unser Dank. 25 Jahre linke Politik im Thüringer Landtag: Das sind insgesamt neun Fraktionsvorsitzende, vier von ihnen gestalteten zum Festakt die szenische Lesung: Susanne Hennig-Wellsow, Bodo Ramelow, Dieter Hausold und Klaus Höpcke, dazu André Blechschmidt, parl. Geschäftsführer. ■

25 Jahre Linke im Landtag

Festveranstaltung der Linksfraktion mit zahlreichen Weggefährten und Gästen

Zur Festveranstaltung der Linksfraktion „25 Jahre linke Politik im Thüringer Landtag“ konnte Fraktionsvorsitzende **Susanne Hennig-Wellsow** am 19. Oktober im Plenarsaal zahlreiche Weggefährten, Gäste aus Politik und Gesellschaft Thüringens begrüßen, darunter den Ministerpräsidenten **Bodo Ramelow**.

Als eindrucksvolle Reminiszenz an die Arbeit und das parlamentarische und außerparlamentarische Engagement der insgesamt 66 linken Abgeordneten der vergangenen zweieinhalb Jahrzehnte erwiesen sich sowohl die szenische Lesung aus Plenarprotokollen als auch die Fotoausstellung im Fraktionsflur. Sie zeigt neben einer Übersicht der Abgeordneten der sechs Legislaturperioden, Schnappschüsse aus dem Archiv.

Idee, Verantwortung und Umsetzung der eindrucksvollen szenischen Lesung hatte Matthias Mitteldorf. Videoinspielungen ließen schmunzeln zum Beispiel über die legendäre Bienen-Rede des Landwirtschaftspolitikers Konrad Scheringer. Oder, wenn auch mit deutlich ernsterem Hintergrund, über das absurde Akten-Wechsle-Dich-Spiel, als Bodo Ramelow während der Landtagssondersitzung am 19. März 2014 die Kali-Geheimvertrags-Ordner, die den Fraktionen anonym zuge-

sandt worden waren, Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht hinlegte, ihr Staatskanzleiminister sie an den Platz des LINKE-Fraktionschefs trug, der parlamentarische Geschäftsführer André Blechschmidt sie Bodo Ramelow ans Rednerpult zurückbrachte und dieser sie der hinter ihm im Präsidium sitzenden Landtagspräsidentin gab, die sie letztendlich verschloss. War ja alles streng geheim.

Zur ersten Landtagswahl am 14. Oktober 1990 hatte die linke Wahlliste ein Ergebnis von 9,7 Prozent erreicht. Ein Parteiloser, Vertreter der Vereinigten Linken, der reformierten fdj und der PDS zogen unter dem Fraktionsnamen Linke Liste/PDS und mit neun Abgeordneten in den Landtag ein. Nach 1994 mit einem Wahlerfolg von schon 16,6 Prozent gab es dann bis zum Jahr der Wahl des 6. Thüringer Landtags mit einem linken Ministerpräsidenten noch vier weitere Landtagswahlen. Die Zahlen sprechen für einen Erfolg der Fraktionen Linke Liste/PDS, PDS, Die Linke.PDS und schließlich DIE LINKE: 21,3 Prozent, 26,1 Prozent, 27,4 Prozent und zuletzt – wie erinnern uns alle noch sehr genau – 28,2 Prozent. ■



Beim Betrachten der Fotoausstellung zum 25. Geburtstag der Fraktion, die im Flur der 4. Etage des Fraktionsgebäudes gezeigt wird, kam es zu manch angeregtem Gespräch über die vielfältige Arbeit der Abgeordneten und Mitarbeiter.

Räume, um miteinander ins Gespräch zu kommen

Aus dem Plenarprotokoll. 6. Wahlperiode. 2. Sitzung. Bodo Ramelow:

„Meine sehr verehrten Damen und Herren, auf der Tribüne hat ein von mir sehr wichtiger väterlicher Freund Platz genommen und den spreche ich an. Lieber Andreas Möller, die Partei, der ich beigetreten bin, hat in ihrer Quellpartei eine Partei, in deren Namen Du im Gefängnis gesessen hast. Es lässt mich nicht ohne Emotion, wenn ich weiß, dass Deine Freundschaft zu mir ein langer Weg war und du mich oft für meine Parteimitgliedschaft attackiert hast und gesagt hast: Darüber müssen wir reden, weil Deine Partei viel Unrecht über Menschen gebracht hat. – Andreas Möller hat im Stasiknast in Potsdam gesessen. Er hat mich mitgenommen an den Ort, an dem er im Blut gelegen hat. Er hat dann in Waldheim mehrere Jahre gesessen. Ich kann nur sagen: Lieber Andreas Möller, Dir und all Deinen Kameraden kann ich nur die Bitte um Entschuldigung übermitteln. Und ich kann sagen: Die Landesregierung und unsere drei Parteien haben sich deswegen so intensiv mit dem Thema „Aufarbeitung und DDR-Unrecht“ beschäftigt und einiges in den Koalitionsvertrag hineingeschrieben, was wir angehen wollen mit denen, die mit uns gemeinsam diesen Weg gehen wollen.“

Die Einladung gilt und die Bitte, mich, uns mitzunehmen in den Dialog. Wir brauchen im 25. Jahr der friedlichen Revolution die Räume, um miteinander ins Gespräch kommen zu können.“ ■

Auch eine konsequente Friedenspolitik

In der szenischen Lesung zitierte Susanne Hennig-Wellsow den Abgeordneten der Linke Liste/PDS Michael Gerstenberger aus der Debatte zur Wirtschafts- und Strukturpolitik der Thüringer Landesregierung in der 29. Plenarsitzung am 25. September 1991, in der er klar und scharf analysierte:

„Durch die Art und Weise des Vollaufs der Wirtschafts- und Währungsunion wurde der Wirtschaft der ehemaligen DDR nicht die Spur einer Chance gelassen. Hier ging es einzig und allein darum, die Eigenständigkeit dieser Wirtschaft zu vernichten. Ihr blindes Vertrauen auf die Heilsamkeit der Marktkräfte erwies sich dabei als verhängnisvolle Illusion.“

Das Anti-Kriegs-Transparent

25 Jahre Fraktionsarbeit heißt auch eine konsequente Friedenspolitik. Da gab es unter anderem 2003 den Transparentzwist am Landtagsgebäude und damit verbunden die Pizza-Sitz-Blockade auf dem Fraktionsflur. So konnte einige Zeit verhindert werden, dass das Anti-Kriegs-Transparent, das die Fraktion am Landtag gehisst hatte, von den Büros aus entfernt wurde.

Letztlich kam die Feuerwehr, schnitt das Transpi von außen ab und Gabi Zimmer und Wolfgang Albold zerrten dann draußen auf der einen Seite und

Dr. Joachim Link, Landtagsdirektor, auf der anderen. Ein paar Monate später schmuggelte unsere Fraktion einen japanischen Kirschbaum, ein Friedenssymbol, in den alten Plenarsaal.

Niemandem fiel das auf. Bis dann Gabi Zimmer diesen Baum dem Ministerpräsidenten Bernhard Vogel schenken wollte und somit einen „Skandal“ auslöste.

Die „Alternative 54“

In der Außenwirkung der Fraktion gibt es, und darauf können wir stolz sein, noch zwei wichtige und für die Linke charakteristische Merkmale: Wir haben immer, überall, durchgängig und konsequent Neofaschismus, Rassismus, Antisemitismus, Homophobie, Ausländerfeindlichkeit, Antiziganismus und die Ungleichbehandlung von Frauen in unserer Gesellschaft bekämpft.

Und: Einzig die linken Abgeordneten des Thüringer Landtages haben immer wieder gegen die automatische Diäten-erhöhung revoltiert und sich letztlich zum Verein „Alternative 54“ zusammengeschlossen.

Seit Gründung des Vereines 1995 konnten die angesammelten Gelder satzungsgemäß in Thüringen den zugute kommen, die durch andere Förderungen oft nicht bedacht werden konnten. Der Verein „Alternative 54“ hat in diesen 20 Jahren eine Million Euro als Spenden weitergeben können. ■